

BEYENDORF – SOHLEN

Geschichte der 10-klassigen Schule

Dodendorfer Weg 12
miterlebt vom Einschulungsjahrgang 1953



Auch an die Arbeitsgemeinschaften erinnern wir uns gern

Arbeitsgemeinschaft Meteorologie

Leiter: K. Sauer

Die kleine Wetterstation stand zunächst im Schulpark.

Weil die Wetterdaten dort durch die Lage verfälscht sind, wurde als neuer Standort der neue Schulgarten an der Kleingartenanlage (heute der Kräutergarten) gewählt.

Die Messwerte wurden in der großen Pause um 9.40 Uhr und natürlich auch an Sonn- und Feiertagen (der Sonnabend war ja Schultag!) und in den Ferien abgelesen und aufgeschrieben.

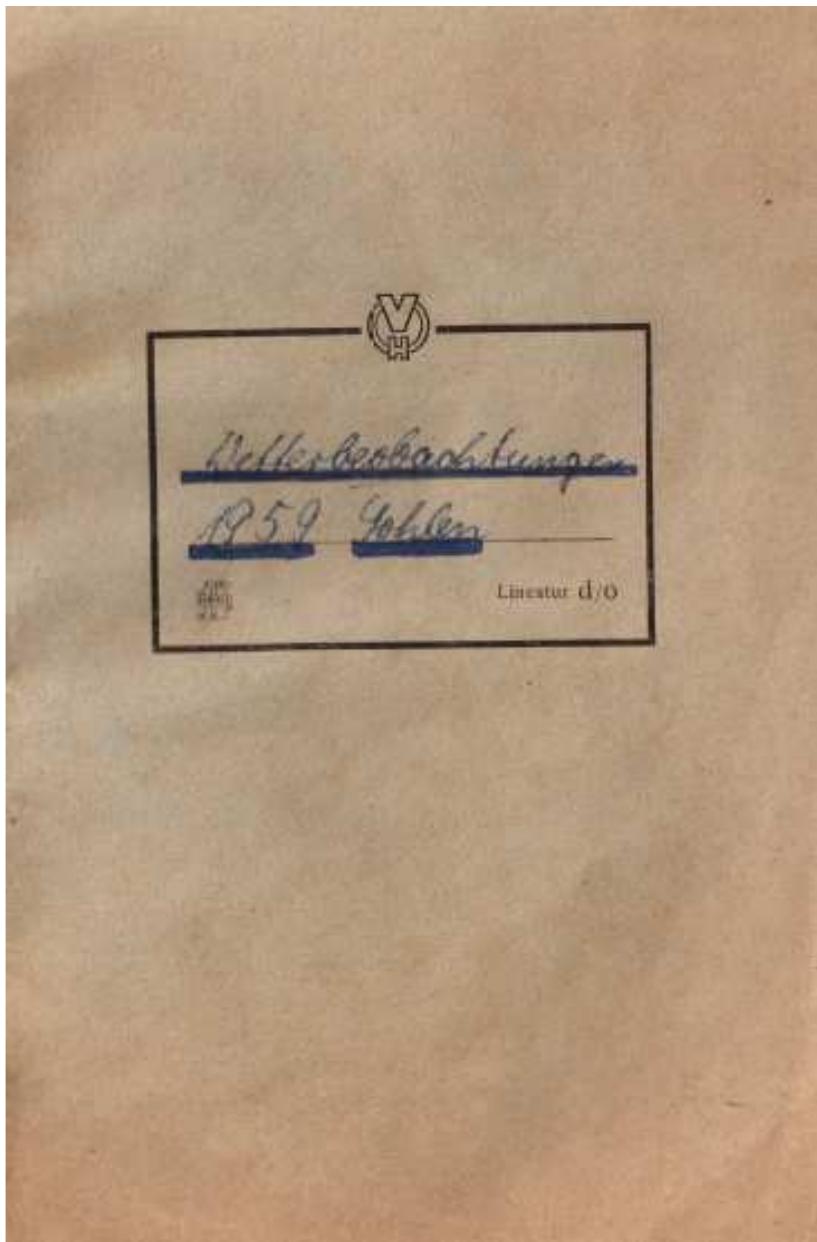
Erfasste Werte:

Niederschlag, Schneehöhe, Luftfeuchte, Temperaturen (Luft um 9.40 Uhr, Minimum, Maximum, Minimum in Bodennähe, Bodentemperatur in 12/15/20 cm Tiefe), Bedeckung, Luftdruck mit Tendenz, Windrichtung und –stärke.



Arbeitsgemeinschaft Meteorologie – das Wetter in Sohlen 1959

Leiter: K. Sauer



Monatsmittel der Temperaturwerten 1959	
1. Januar	+0,15°C ≈ +0,3°C
2. Februar	-0,06°C ≈ -0,1°C
3. März	+6,84°C ≈ +6,8°C
4. April	+7,45°C ≈ +7,5°C
5. Mai	+9,91°C ≈ +9,9°C
6. Juni	+16,88°C ≈ +16,8°C
7. Juli	+16,64°C ≈ +16,6°C
8. August	+18,56°C ≈ +18,6°C
9. September	+13,24°C ≈ +13,2°C
10. Oktober	+8,05°C ≈ +8,1°C
11. November	+3,08°C ≈ +3,1°C
12. Dezember	+1,90°C ≈ +1,9°C

Jahresmittelwert der Temperatur 1959
 $8,27^{\circ}\text{C} \approx 8,3^{\circ}\text{C}$

Arbeitsgemeinschaft Meteorologie – das Wetter in Sohlen April/Mai 1959

Leiter: K. Sauer

April/Mai							Bedeckung				Windrichtung		
Tag	Wetter	Luftdruck	Temperatur	Maxim.	Minim.	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke
21.4. ±1		33	+6,6	+9,9	-0,9	±6,5	-3,8	—	762	st NW	6		
21.4. "		58	+7,9	+10,7	-2,0	±4,4	-4,1	6	765	st W	2		
22.4. "		69	+8,8	+13,8	+0,8	+7,3	1-1,7	9	764	f W	3		
23.4. "		100	+9,4	+10,7	+6,8	+8,8	+4,1	10	764	f W	2		
24.4. " 4mm		78	+9,1	+12,7	+6,3	+9,5	+3,2	9	766	st SO	1	○	
25.4. "		63	+12,6	+17,2	+0,4	+8,8	-1,9	—	766	st W	2		
26.4. "		59	+13,9	+21,7	+5,9	+13,8	+2,7	2	754	f SO	4		
27.4. " 4mm		85	+12,1	+17,3	+9,9	+13,6	+9,1	10	752	f SW	1	○	
28.4. "		70	+14,6	+19,6	+5,0	+14,3	+1,9	—	751	f SO	3		
29.4. " 5mm		84	+14,4	+18,3	+8,6	+13,5	+6,9	10	753	st W	1	■	
30.4. "		60	+18,1	+22,1	+9,6	+15,8	+6,0	2	750	f SO	2		
1.5. "		60	+18,4	+21,4	+9,7	+15,6	+9,0	5	754	st —	—		
2.5. " 4mm		82	+9,9	+13,0	+8,2	+19,6	+7,8	10	754	st W	4		
3.5. "		64	+10,6	+15,8	+2,5	+9,2	+1,8	3	753	st W	4		
4.5. "		49	+15,3	+19,4	+6,8	+11,1	+3,4	7	755	f W	3		
5.5. " 1mm		58	+10,1	+14,6	+1,7	+8,2	+1,0	4	762	st W	3	○	
6.5. "		54	+13,4	+17,6	+1,6	+9,6	+0,8	2	764	st NO	1		
7.5. "		53	+15,6	+20,4	+0,5	+12,5	+1,5	—	763	f NO	1		
8.5. "		64	+17,2	+23,8	+7,0	+15,4	+5,8	6	757	f O	1		
9.5. "		47	+26,4	+26,2	+7,6	+16,9	+6,8	—	753	f O	3		
10.5. "		45	+21,6	+25,6	+7,1	+15,7	+6,1	1	754	st O	4		
11.5. "		47	+20,8	+23,9	+12,4	+18,2	+9,7	—	760	st O	3		
12.5. "		42	+17,1	+20,5	+6,8	+13,7	+6,2	—	765	st O	3		
13.5. "		52	+15,9	+17,1	+3,6	+10,4	+4,2	10	766	st O	1		
14.5. " 1mm		97	+9,5	+14,2	+6,3	+10,3	+7,1	10	762	f —	—	○	
15.5. " 5mm		83	+13,0	+17,8	+6,2	+12,0	+4,4	8	761	f —	—	○	
16.5. "		75	+15,0	+23,2	+5,1	+14,0	+5,6	10	761	st —	—		

Arbeitgemeinschaft Junge Verkehrspolizisten

Leiter E. Fernkorn



Arbeitgemeinschaft Junge Verkehrspolizisten

Leiter E. Fernkorn



Prüfungsfragen am Verkehrstisch,
wer hat die Vorfahrt?

	8.1.61.14.6.18.2.85.224.3.44en.264
1. Bonhage	a a a a a a a a
2. Hermann	a G a e e a a a
3. Kleiner	a - k a u u a u
4. Holzschütz	a Q
5. Meyer	a a a k t a a a a
6. Schreiber	a a a a a a a a
7. Schwan	- - a e a a a a
8. Höfer	- - a e a a a a
9. Bürger	a a z a a a a a
10. Nörd	d a a e a a a a
11. Schneidewind	a a a k t k t a a
12. Bünwirh	a a e a a a a a
13. Loeff	- a a a a a a a
14. Tiegle	a a a a a a a a

Tagelbuch
für die
Arbeitsgemeinschaft
"Junge Verkehrspolizisten"

Angefangen: 04.01.60

Abgeschlossen:



Arbeitgemeinschaft Junge Verkehrspolizisten – aus dem Tagebuch

Leiter E. Fernkorn

Schrott für eine Fahrt nach Potsdam sammelten wir am 8. und 24. Februar. Das Ergebnis dieser beiden Tage waren 74.600 kg Schrott.

Fernkorn
u.-Stm.

Tiedje

Am Freitag, dem 26.2. 1960 sammelten wir wiederum Schrott.

Am 25.2. trafen wir uns, lernten einige neue Paragraphen der StVO und StVZO kennen und sprachen über die Geschehnisse für Radfahrer.

Fernkorn
u.-Stm.

Tiedje

Mit einem Luftgewehr schossen wir am 11. März auf dem Beyendorfer Sportplatz. Anschließend spielten wir noch ein bisschen Fußball.

Fernkorn

J. Tiedje

Am 24.3. 1960 hielten wir auf der Fernverkehrsstraße 71 Fahrzeugkontrollen ab. Unter Aufsicht des Verkehrspolizei prüften wir die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge.

Fernkorn

Tiedje

Am Morgen des 14. April fuhren wir mit dem Zug nach Potsdam. Dort besichtigten wir Schloß Sanssouci. Außerdem und Frühstückten hielten wir in einer Kaserne der Bereitschaftspolizei. In dieser Kaserne schliefen wir auch.

Am anderen Tag fuhren wir weiter nach Berlin. Dort besichtigten wir die Stalinallee, die Sporthalle und das sowjetische Ehrenmal in Treptow. Am Nachmittag sahen wir uns das Fußballspiel ASK Vorwärts Berlin gegen einen Sportklub aus Brasilien an.

Arbeitgemeinschaft Junge Verkehrspolizisten – aus dem Tagebuch

Leiter E. Fernkorn

Zu Mittag und Abend essen wir in einem Restaurant. In der Nacht fahren wir um 1 Uhr von Potsdam ab. Am Morgen waren wir dann zu Hause. Die Fahrt kam durch den Erlös einer Schrottkannierung zustande.

Fernkorn

J. Tidge

Am 26.4. halten wir mit der Verkehrspolizei auf der Fernverkehrsstraße 71 Verkehrskontrollen ab. Dabei prüfen wir die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge.

Fernkorn

J. Tidge

Beim Fackelzug am 30. April sperren wir ab. Auch bei der Demonstration am 1. Mai sperre ein Teil unserer Gruppe ab und ein Teil marschierte geschlossen im Zug mit.

Fernkorn

J. Tidge

Bei der Absicherung für die diesjährige internationale Friedensfahrt am 15. Mai 1960 waren auch wir dabei. Wir sperren das Stück der F 71 vom Bahnübergang bis zur Kreuzung mit der Kreischaussee ab.

Das war ein großer Tag für uns.

Fernkorn

J. Tidge

Am Sonnstag, dem 6. Juli legen wir eine Prüfung zur Beförderung ab. Es wurden 1 Mann zum Untersuchungsmeister befördert und 4 zum Wachtmeister.

Fernkorn

J. Tidge

Arbeitgemeinschaft Junge Verkehrspolizisten – Prüfungsfragen – Wer kann es?

Leiter E. Fernkorn



Arbeitgemeinschaft Junge Verkehrspolizisten – Prüfungsfragen – Wer kann es?

Leiter E. Fernkorn

Verkehrstafel

Die umseitigen Skizzen sollen Ihnen, lieber Verkehrsteilnehmer, verschiedene Verkehrssituationen vor Augen führen. Im ersten Teil (schwarze Ziffern auf weißem Grund) sollen Sie entscheiden, welches Fahrzeug die Vorfahrt hat; und im zweiten Teil (weiße Ziffern auf schwarzem Grund) sollen Sie herausfinden, ob richtiges oder falsches Verhalten im Straßenverkehr vorliegt. Ihr jeweiliges Urteil schreiben Sie in die entsprechende Zeile. Das gleiche gilt für die Erklärung der einzelnen Verkehrszeichen.

WER HAT VORFAHRT?

- Bild ① _____
Bild ② _____
Bild ③ _____

- Bild ④ _____
Bild ⑤ _____
Bild ⑥ _____

FALSCH ODER RICHTIG?

- Bild ⑦ _____
Bild ⑧ _____
Bild ⑨ _____
Bild ⑩ _____
Bild ⑪ _____
Bild ⑫ _____
Bild ⑬ _____
Bild ⑭ _____

- Bild ⑦ _____
Bild ⑧ _____
Bild ⑨ _____
Bild ⑩ _____
Bild ⑪ _____
Bild ⑫ _____
Bild ⑬ _____
Bild ⑭ _____

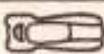
Welche Bedeutung haben diese Verkehrszeichen?

- 1: _____ 9: _____
2: _____ 10: _____
3: _____ 11: _____
4: _____ 12: _____
5: _____ 13: _____
6: _____ 14: _____
7: _____ 15: _____
8: _____ 16: _____

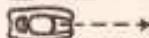
Name des Fahrschillers: _____

Bemerkungen des Fahrlehrers: _____

Erläuterung: Stehendes Fahrzeug



Fahrendes Fahrzeug



Arbeitgemeinschaft Schiffsmodellbau

Leiter H. Kroll

Die Arbeitsgemeinschaft traf sich meistens sonnabends am Nachmittag. Auf den Bildern war die Werkstatt noch im Pionerraum in Beyendorf, später dann im Nebengebäude der Schule. Zu den aktiven Betreuern gehörten zu unserer Zeit neben Herrn Kroll auch Herr Gorr und Herr Lehmann und in der Gründungszeit Herr Zimpel.



Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Schiffsmodellbau bei der Arbeit.

Emsiges Treiben bei den Modellbauern

Lautes Pochen der Hämmer und Schnarren der Sägen empfängt mich, als ich in den Pionerraum der Arbeitsgemeinschaft Schiffsmodellbau der Polytechnischen Oberschule in Beyendorf eentrete. Ich gerate dabei in die typische Atmosphäre einer Modellbauwerkstatt. Zwölf Jungen sind emsig dabei, Einzelteile auszuschneiden, glattzufilen und mit Sandpapier zu schleifen. Aus Einzelteilen setzen sie Bootskörper zusammen oder lackieren fertige Dümple. Andere rieben gerade eine Segeljacht auf, und es riecht nach

Leim und Farbe wie in einer Lackfabrik.

Dazwischen hört man oft den Ruf: „Herr Kroll, ich kann nicht weiter; Herr Kroll, was soll ich jetzt machen?“ Jeder bekommt seinen Rat, und dann geht es munter weiter. Der Kollege Kroll ist, wie der Leser schon gemerkt haben wird, der Leiter dieser außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaft Schiffsmodellbau.



Der Arbeitsgemeinschaftsleiter Helmut Kroll gibt dem jungen Pionier Frits Krause einige Hinweise beim Zusammenbau einer Segeljacht vom Typ „Adria“.

Wir sehen ihn zwischendurch bei dem einen mit dem Zollstock etwas nachmessen, dem anderen feilt er eine Rundung nach.

Wir schauen uns zunächst im Raum um und stellen dabei fest, daß die Jungen Pioniere sehr fleißig gewesen sind: 12 Segeljachten der Klasse G, 4 Segelraketen der Klasse T und 4 Motorbootsmodelle der Klasse E haben sie schon fertiggestellt. In Bau haben sie noch eine ganze Anzahl Modelle. Darunter befinden sich vier Boote der Klasse M, einige Motorboote vom Typ „Herkules“, und die „Völkefreundschaft“. Heute liegt zur Zeit auf der Belling. „Macht es euch denn Spaß?“ fragte ich den Pionier Frits Krause. „Natürlich“, sagte er. „Aber noch schöner ist es, wenn wir die Boote fahren lassen bei Wettkämpfen und Meisterschaften.“

Wir haben schon einige Kreismeisterstitel und im vergangenen Jahr sogar den Bezirksmeisterstitel in der Mannschaftswertung der Klasse G errungen. Nur in Wismar bei den DDR-Meisterschaften, da hat es nicht so geklappt. Wir belegten dort nur den vierten Platz.“

Ich fand ja, daß es auch in Wismar geklappt hat. Die Pioniere haben den Vierten Platz im BDE-Maßstab erreungen, das ist für solch einen kleinen Ort wie Beyendorf gar nicht hoch genug einzuschätzen. „Na vielleicht klappt es beim nächsten Mal besser“, tröstete ich den kleinen Frits. „Bestimmt“, sagte er. Hierfür wünschen wir ihm recht viel Erfolg und rufen Ihnen sein „Mast- und Schnittbrech“ zu.